



## Erfahrungsberichte

### Marte Meo mit den Kindern - Bericht aus der Sozialpädagogik

#### Pascal Breitenstein, Sozialpädagoge

Mir war die Marte Meo Methode vor Beginn der Anstellung hier im Kinderheim Titlisblick gänzlich unbekannt. Beim Vorstellungsgespräch wurden mir die Abläufe erläutert. Mein erster Gedanke: «Oh, ich werde gefilmt, das wird sicher komisch sein.» Nach der Einführung durch die Gruppe und die ersten Reviews der Colleague Trainerin fand ich schnell eine positive Einstellung gegenüber der Marte Meo Methode. Im Alltag mit den Kindern wende ich sie täglich an, auch ohne laufende Videokamera. Es fasziniert mich noch immer, wie die Reaktionen der Kinder ausfallen, wenn ich ihre Gefühle benenne, oder ich mein Handeln vorhersehbar mache. Auch in meinem privaten Umfeld habe ich bereits positive Erfahrungen mit Marte Meo gemacht und diese an meine Familie weitergegeben.

#### Carla Luthiger, Sozialpädagogin

Die Kinder, die im Kinderheim Titlisblick wohnen, erlebten in ihrer Vergangenheit oft Situationen, in denen sie von ihren Mitmenschen zu wenig in ihren Bedürfnissen wahrgenommen wurden. Durch Marte Meo erfahren die Kinder im Kinderheim Titlisblick mit ihren engsten Bezugspersonen, wie den Eltern oder den Betreuungspersonen, viele positive Momente. Sie erleben eine ungeteilte Aufmerksamkeit, in der sie gesehen werden und sich jemand für sie und ihr Handeln interessiert. Sie erfahren, dass sie gut sind, so wie sie sind. Mit Marte Meo gelingt es den Eltern und uns Betreuungspersonen, eine ressourcenorientierte Haltung gegenüber den Kindern einzunehmen und individuell auf sie einzugehen. Ich durfte in den letzten drei Jahren erleben, was eine solche positive Haltung bewirken kann. Mit jeder Marte Meo Sequenz sehe ich, wie die Kinder für ihre Entwicklung profitieren.

#### Lea Graber, Sozialpädagogin

Das Selbstvertrauen der Kinder, die ins Kinderheim Titlisblick kommen, ist aus den unterschiedlichsten Gründen meist gering. Um sie in ihrer ganzen Persönlichkeit zu stärken wenden wir Mitarbeitenden im Arbeitsalltag und in ausgewählten 1:1 Situationen mit den Kinder die Marte Meo Methode an. Weiter werden auch Filme gemacht, wie die Kinder miteinander spielen.

Aus dem gewonnen Filmmaterial zeige ich dem Kind gelingende und positive Filmsequenzen und kann mit ihm zusammen, in kleinen Schritten, ein neues Selbstbild aufbauen. Das Kind sieht, was es alles gut kann und fasst neues Vertrauen in seine Fähigkeiten. Es kann diese im Alltag aus eigener Kraft öfters einsetzen und zum Beispiel Schritt für Schritt erkennen, was es ausmacht ein attraktiver Spielpartner für andere zu sein. Diesen Prozess zu begleiten und die Veränderungen im Verhalten des Kindes zu beobachten, motiviert mich immer aufs Neue dran zu bleiben.

## Marte Meo mit den Eltern – Bericht der Sozialarbeit

### Petra Strebel, Sozialarbeit

Bilder sagen mehr als Worte! Die Marte Meo Methode, also die filmische Dokumentation der Interaktion zwischen Eltern und Kindern, setzen wir im Rahmen der systemischen Arbeit in Absprache mit den Eltern ein.

Marte Meo bietet Eltern die Möglichkeit, eine Unterstützung zu erhalten, die nicht nach Fehlern in der Erziehung sucht, sondern auf die Stärken der Eltern aufmerksam macht. In der Arbeit mit den Eltern ist Marte Meo eine einfache Sprache, die durch die Videoaufnahmen noch einfacher nachvollziehbar ist. Die Eltern können in den Bildern kleinste Entwicklungsschritte von ihrem Kind erkennen. Sie lernen, die Signale und Initiativen ihres Kindes zu lesen, sie werden angeleitet, in die Welt der Kinder einzutauchen. Sie erhalten konkrete Tipps über die Möglichkeiten, den Entwicklungsprozess ihrer Kinder zu unterstützen. Eigene Entwicklungsschritte werden sichtbar nachvollzogen. Die Eltern können damit Erreichtes anhand der Bilder geniessen. Sie erkennen und verstehen ihre Verhaltensmuster im Umgang mit ihren Kindern leichter. Mit Hilfe der Marte Meo Elemente versuchen wir gemeinsam, diese bewusst zu verändern. Veränderungen und positive Entwicklungen in der Interaktion zwischen den Eltern und ihrem Kind tragen dazu bei, dass ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen in den elterlichen Kompetenzen gestärkt wird.



(v.l.n.r.) Maria Aarts, Claudia Berther, Judith Haas